**Statusleiste**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
|  | Wie viele Wörter hat der grüne Absatz? |  | 100 |
|  | In welcher Zeile steht das gelb markierte Wort «Würzburg»? |  | 21 |
|  | An welcher vertikalen Position (Abstand vom oberen Blattrand) steht der blau markierte Begriff «Oktober-Maßkrug»? |  | 16 cm |

**Maßkrug**

Ein Maßkrug (kurz: Maß) ist ein Bierkrug, der das Volumen einer Maß fasst.

Die früher üblichen tönernen Maßkrüge (auch als „Keferloher“ bekannt) wurden Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts zunehmend gegen gläserne ausgetauscht. In Franken und unter Kennern wird jedoch manchmal immer noch der tönerne Maßkrug bevorzugt, da in diesem das Bier länger kühl bleibt. Allerdings erkennt man bei ihnen nicht auf den ersten Blick, ob korrekt eingeschenkt wurde. Wird in Bayern nach einer Maß verlangt („Oa Maß!“, wenn die Anzahl betont wird, ansonsten „a Maß!“), gilt es als selbstverständlich, dass es sich um eine Maß Helles handelt.

Bis 1811 waren im damaligen Königreich Bayern für eine Maß unterschiedliche Mengen definiert (z. B. 1,17 l in Würzburg), die dann mit genau 1.069 Litern Inhalt (bayerische Maß) vereinheitlicht wurde. Das entsprach damit annähernd dem historischen bayerischen Maß (50 Karlskubikzoll, d.h. 1072.327 ml). 1871 (nach anderer Quelle am 29. April 1869) wurde die Maß mit der Gründung des Deutschen Reichs auf das metrische Einheitensystem umgestellt und endgültig auf genau einen Liter festgelegt. Danach verblieben bis mindestens 1885 noch Hersteller, die Maßkrüge nach dem alten Maß fertigten.

Besonders bekannt ist der Oktoberfest-Maßkrug, ein Sammlerkrug, der für das Münchner Oktoberfest jährlich neu gestaltet wird und das Plakatmotiv des Oktoberfests zeigt. Im Gegensatz zum gläsernen Maßkrug, in dem das Bier in den Festzelten ausgeschenkt wird, ist der Oktoberfest-Maßkrug aus Steinzeug.

Die traditionellen tönernen Maßkrüge können zusätzlich mit einem Zinndeckel versehen sein. Um diesen besser befestigen zu können, befindet sich am Henkel des Kruges immer eine Einkerbung, auch wenn der Krug keinen Deckel besitzt. Dieses Gestaltungsmerkmal sieht man auch noch bei den neueren Maßkrügen aus Glas. Es handelt sich also entgegen einer landläufigen Meinung nicht um eine Sollbruchstelle, um die Verletzungsgefahr bei Schlägereien zu verringern.

An den gläsernen Maßkrügen befinden sich so genannte „Augen“, runde Vertiefungen, die dazu dienen, dem Glaskörper mehr Stabilität und eine angenehmere Optik zu geben. Entgegen häufiger Ansicht sind die Augen nicht dazu gedacht, beim Anstoßen ein Wegrutschen der Finger zu vermeiden. Da das Umfassen des Maßkruges durch den Henkel hindurch beim Anstoßen die Gefahr birgt, die Finger zwischen zwei anstoßenden Krügen einzuklemmen, ist dies naheliegend. Daher greift der Erfahrene den Maßkrug zum Zwecke des Anstoßens ausschließlich am Henkel.

Die Augen können als Maßstab (nicht zu verwechseln mit Augenmaß) genutzt werden: So ist es üblich, beispielsweise das Mischungsverhältnis einer Radlermaß durch die Anzahl von Augen für die Zitronenlimonade zu definieren, etwa „Eine Radlermaß mit zwei Augen Limonade, bitte!“.